

Filmskript: NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse

10:00:14 Kommentar

Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg – in allen Besatzungszonen stehen die Alliierten vor den gleichen Fragen: Wie gehen wir mit den NS-Tätern um? Wie ziehen wir sie zur Rechenschaft?

10:00:30 Kommentar

Die Kriegsverbrecherprozesse in der französischen Besatzungszone zählen zu den größten der Nachkriegszeit.

10:00:38 Titel: NS-Täter vor Gericht – Die Rastatter Prozesse

Footage: Inauguration Court Rastatt

10:00:55 Kommentar

Mit einem Festakt im Rastatter Schloss ist im April 1946 das Tribunal Général eröffnet worden - die oberste Gerichtsinstanz der französischen Besatzer. Angeklagte, Zeugen und Juristen stehen einander gegenüber: Es ist der Beginn der französischen Kriegsverbrecherprozesse.

Footage (Re-opening Court Rastatt) – Granier

10:01:15 Kommentar

Leitender Staatsanwalt ist Joseph Granier. Nach der Kapitulation Frankreichs 1940 hat er den Staatsdienst verlassen. Nach dem Krieg kehrt er zurück: als Regierungskommissar für die Justizabteilung der französischen Militärregierung.

Szene Rastatter Schloss, Gerichtssaal – Prozess Neue Bremm

10:01:31 (Granier) Was ist ein Menschenleben wert? Nun, für manche nicht viel. Das haben diese Angeklagten hier bewiesen. Sie haben den Häftlingen jede Würde genommen und sie auf grausame und brutale Weise gefoltert, gequält, getötet. Und – sie haben ihrer Folter noch Ironie und Zynismus hinzugefügt.

Footage: Prozess Neue Bremm

10:01:55 Kommentar

Seit Mitte Mai 1946 steht das Lager Neue Bremm in Saarbrücken im Mittelpunkt des ersten Rastatter Prozesses.

02:04 Fotos / Plan Lager Neue Bremm

Insert: Lager Neue Bremm, Saarbrücken

10:02:07 Kommentar

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

Dieses Lager ist Anfang 1943, mitten im Krieg, von der Gestapo eingerichtet worden. Bis zu 1000 Gefangene sind dort inhaftiert, viele müssen Zwangsarbeit verrichten.

10:02:19 **Kommentar**

Im Prozess angeklagt ist nun das Personal des Lagers: vom Kommandanten bis zur Sekretärin.

Fotos / Akten Drokur

10:02:27 **Kommentar**

Immer wieder fällt ein Name im Gerichtssaal: Nikolaus Drokur. Ein fröhpensionierter Bergmann, vom Arbeitsamt zum Wachdienst im Lager verpflichtet.

Szene: Gerichtssaal, Zeuge Max Heilbronn

10:02:39 (Granier) Hat Drokur Sie geschlagen oder misshandelt?

10:02:42 (Heilbronn) Ja, das hat er. Ein Sadist, es hat ihm Spaß gemacht, uns zu quälen.

10:02:50 (Granier) Geschahen die Misshandlungen und Tötungen auf Befehl?

10:02:53 (Heilbronn) Das weiß ich nicht. Aber ich weiß von anderen Häftlingen, dass Drokur bei allen als besonders brutal galt. Brutaler noch als seine Vorgesetzten.

10:03:05 (Granier) Nikolaus Drokur wurde wegen seines gewalttätigen Verhaltens aus dem Lagerdienst entlassen. Selbst nach den Maßstäben der Gestapo war er zu grausam zu den Gefangenen.

Szene: Rastatter Schloss, Treppenhaus

10:03:17 **Kommentar**

Der erste Prozess in Rastatt erregt große Aufmerksamkeit.

10:03:19 Doku: Stadtarchiv Rastatt mit M. Kottmann, D. Bonnard und E. Thalhofer

10:03:21 (E. Thalhofer) Im Südwester Echo wurde ganz breit berichtet.

10:03:24 **Kommentar**

Ein Forschungsteam wertet die Protokolle, Berichte und Zeugenaussagen jetzt erstmals wissenschaftlich aus, denn bisher sind die Rastatter Prozesse kaum erforscht.

10:03:35 **Kommentar**

Marlene Kottmann ist Rechtshistorikerin und schreibt ihre Doktorarbeit über die Prozesse.

10:03:40 (Bonnard) Nix gesehen, nix gehört, nix gewusst.

10:03:42 **Kommentar**

Daniel Bonnard ist Historiker und hat am Internationalen Forschungs- und Dokumentationszentrum für Kriegsverbrecherprozesse gearbeitet.

10:03:51 Kommentar

Elisabeth Thalhofer hat bereits einen Teil der Akten zum Lager Neue Bremm auswerten können.

O-Ton Elisabeth Thalhofer (Bauchbinde: Elisabeth Thalhofer, Historikerin):

10:03:58 Die Mehrzahl der Aufseher waren überhaupt keine Gestapomitarbeiter oder SS-Leute, die meisten waren noch nicht einmal Mitglied in der NSDAP oder in sonst einer NS-Organisation. Und bei den meisten kann man auch noch nicht mal feststellen, dass sie besonders ideologisch fanatisch gewesen wären oder Anhänger des NS-Regimes.

Szene: Gerichtssaal, Vernehmung Drokur

10:04:21 (Jourdan): Waren Sie Mitglied der Partei, der SS oder bei der Gestapo?

10:04:24 (Drokur) Nein, nein, war ich nicht. Ich bin kein Nazi. Das Arbeitsamt hat mich dahin geschickt und ich hab nur eine kleine Rente und meine Familie...

10:04:34 (Granier) Antworten Sie nur auf die Fragen.

10:04:36 (Jourdan): Waren Sie auch an den Aktionen am Löscheich beteiligt?

10:04:40 (Drokur) Also... seit meinem Unfall in der Mine funktioniert mein Gedächtnis nicht mehr so gut. Aber ich denke, beim Teich war ich wohl dabei. Aber das war nur Sport.

10:04:57 (Granier) Welchen Zweck hatte dieser Sport? Entkräftete Menschen mit 10 Kilo Gewicht stundenlang um den Löscheich rennen lassen?

10:05:00 (Drokur) Wir wollten sie beschäftigen.

10:05:02 (Granier) Haben Sie Häftlinge in den Teich gestoßen?

10:05:04 (Drokur) Ich kann mich kaum erinnern.

10:05:07 (Granier) Haben Sie Häftlinge so lange unter Wasser gedrückt, bis sie bewusstlos waren?

10:05:10 (Drokur) Vermutlich.

10:05:11 (Granier) Sprechen Sie lauter.

10:05:12 (Drokur) Ja, ja. Ja, ich gestehe ja alles, ich kann mich nur so schlecht erinnern. Aber bitte: Ich bin doch kein Unmensch. Ich habe doch nur getan, was man von mir erwartet hat.

O-Ton Elisabeth Thalhofer (Bauchbinde: Elisabeth Thalhofer, Historikerin):

10:05:24 In den wenigen Monaten, die das Lager existierte, kam es zu einer unglaublichen

Eskalation der Gewalt, und zwar deshalb, weil die Aufseher relativ schnell merkten, dass sie absolut freie Hand hatten, wie sie die Häftlinge behandelten. Auf manche hat das sehr beängstigend und erschreckend gewirkt, auf andere wie Nikolaus Drokur wirkte das aber auch fast berauschend und enthemmend, und es brauchte im Grunde auch keinen Anlass, um Häftlinge zu misshandeln und zu foltern. Also die Aufseher merkten im Grunde, dass sie hier in einem rechtsfreien Raum agieren.

10:06:02 Szene: Rastatter Schloss Treppenhaus

Doku: Anflug Rastatter Schloss

10:06:04 Kommentar

**Zwischen 1946 und 1949 finden im Rastatter Schloss 235 Prozesse statt:
gegen das Personal der Lager auf dem Gebiet der französischen Besatzungszone.**

Footage und Fotos: Schloss/Rastatt nach dem Krieg

10:06:15 Kommentar

Die Einbeziehung der Öffentlichkeit bei den Prozessen und die Begleitung durch Presse und Rundfunk sind Teil der Entnazifizierungspolitik und der demokratischen Bildungsarbeit der Alliierten.

10:06:29 Kommentar

Möglichst viele Menschen sollen sich ein Bild von den Verbrechen in den Lagern machen.

Doku: Aktenberge auf den Tischen

10:06:36 Kommentar

Lange waren die Rastatter Kriegsverbrecherprozesse allerdings in Vergessenheit geraten - die Folge einer 100-jährigen Sperrfrist für französische Militärprozessakten, die 2008 vorzeitig aufgehoben worden ist. Erst danach konnte eine umfassende Aufarbeitung beginnen.

10:06:55 Archiv-Footage: Nürnberger Prozesse

10:06:57 Kommentar

Außerdem steht das Rastatter Tribunal Général im Schatten der bekannteren und medienwirksam inszenierten Nürnberger Prozesse, bei denen die Haupt-NS-Täter angeklagt sind: Bis heute prägt Nürnberg das Bild der alliierten Kriegsverbrecherprozesse.

10:07:14 Footage: Dachauer Mauthausen-Prozess

10:07:15 Kommentar

Doch als Vorbild für Rastatt dienen die Dachauer Prozesse, die ab November 1945 von den

Amerikanern durchgeführt werden. Anders als in Nürnberg ist in Dachau und auch in Rastatt die Mehrheit der Angeklagten der Öffentlichkeit unbekannt. Basis der Anklage ist das Konzept des „Common Design“: Wer in einem System von Tötungen und Misshandlungen billigend mitmacht, muss sich vor Gericht genauso verantworten wie das Führungspersonal.

O-Ton Daniel Bonnard (Bauchbinde: Daniel Bonnard, Historiker)

10:07:46 *Dans le common design il y a l'idée que, l'idée beaucoup plus large de la complicité. Il n'y a pas seulement la question de savoir : est coupable celui qui a du sang sur les mains, etc., mais aussi la culpabilité d'avoir su, d'avoir participé à la préparation ou d'avoir rendu possible le fonctionnement d'un camp, par exemple. En occurrence d'avoir rendu possible le fonctionnement d'un camp. Ça étend la complicité à beaucoup plus d'acteurs que dans le cas d'une différentiation où il y aurait simplement "Haupttäter, Mittäter, Nebentäter".*

10:07:48 Voiceover

Common Design beinhaltet eine sehr umfassende Vorstellung von Komplizenschaft. Es geht um die Frage: Sind nur diejenigen schuld, die Blut an den Händen haben, oder nicht auch all die, die es gewusst haben, an der Vorbereitung beteiligt waren, das Funktionieren eines Lagers erst ermöglicht haben? Diese Überlegung bezieht viel mehr Akteure in die Komplizenschaft ein - als eine einfache Unterscheidung zwischen Haupttäter, Mittäter und Nebentäter. (-08:17)

Doku: Ahnensaal mit Fotos von Angeklagten.

10:08:19 Kommentar

Auf Basis des „Common Design“ nehmen die Franzosen gewöhnliche SS-Mittäter, Beamte und Handlanger ins Visier: alle, die als Rädchen im Getriebe der NS-Lager für die dort begangenen Verbrechen mitverantwortlich sind. Und so wird 2130 Mal Anklage erhoben – und in allen Fällen lautet einer der Anklagepunkte: Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Szene: Gerichtssaal, Strafantrag Neue Bremm/Drokur

10:08:49 (Granier) *Es besteht kein Zweifel, dass das nationalsozialistische System verbrecherisch war. Aber es gab Handlungsspielräume. Und genau um die geht es hier. Es lag in der Verantwortung der Angeklagten die Haftbedingungen entweder noch schlimmer oder etwas erträglicher zu machen.*

Kommen wir nun zu den einzelnen Angeklagten. Wegen vorsätzlichem Mord und vorsätzlichem Totschlag, Beihilfe zum Mord, Beihilfe zum Totschlag, vorsätzlichen Gewalttätigkeiten, Diebstahls, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit nach dem Kontrollratsgesetz Nr. 10, beantrage ich die Todesstrafe für Nikolaus Drokur.

Szene: Studio

10:09:36 (Kemper) *Guten Abend, meine Damen und Herren. Sie hören wieder das Aktuellste von den Kriegsverbrecherprozessen. Ob in Nürnberg, Dachau oder nun auch hier in Rastatt: Das sogenannte Kontrollratsgesetz Nr. 10 ist in aller Munde.*

Archivbilder Gerichtssaal

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:09:51 Verbrechen gegen die Menschlichkeit heißt es darin, kann mit dem Tode bestraft werden. Was aber sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit? Ganz genau ist das nicht definiert. Misshandlungen zum Beispiel oder Denunziationen können Verbrechen gegen die Menschlichkeit sein.

Szene: Büro Granier

10:10:19 Aber auch die Mitgliedschaft in einer verbrecherischen Organisation. Aber kann ein Denunziant, so fragen sich viele Menschen zurzeit, auf Grundlage dieses Gesetzes verurteilt werden, obwohl es das Gesetz noch gar nicht gab, als der Denunziant zur Tat schritt. Nun, verehrte Hörer, er kann.

Szene: Zimmer Kloninger

10:10:26 Denn genau genommen hat es dieses Gesetz schon immer gegeben. Es war eben nur noch nicht festgeschrieben. Unsere menschliche Moral verbietet uns, anderen Menschen zu schaden. Betrachten wir dieses Kontrollratsgesetz also eher als eine Art ethisches Naturrecht.

10:46 Denn die moralischen Verfehlungen unseres Landes....

Doku: Akten / KRG 10

10:10:47 Kommentar

Die Verteidigerin Helga Kloninger lehnt das Kontrollratsgesetz Nr. 10 ab - wie viele deutsche Juristen. Zum einen sehen sie darin einen Verstoß gegen das Verbot, Taten rückwirkend unter Strafe zu stellen. Zum anderen vermuten sie dahinter den Vorwurf der Kollektivschuld.

O-Ton Daniel Bonnard (Bauchbinde: Daniel Bonnard, Historiker):

10:11:04 En fait on ne peut pas comprendre quelque chose comme la loi N°10 du conseil de contrôle interallié si on ne comprend pas la nécessité de répondre à l'énormité des crimes commis par le régime nazi. Elle sert à donner un ensemble de définitions, d'outils juridiques aux magistrats, aux procureurs pour instruire ces crimes. Et pour pouvoir instruire des crimes qui ont une dimension étatique, institutionnelle.

10:11:07 Voiceover

Tatsächlich kann man das Gesetz Nr. 10 des Interalliierten Kontrollrats nur begreifen, wenn man die Notwendigkeit versteht, auf die Ungeheuerlichkeit der NS-Verbrechen zu reagieren. Das Gesetz gibt den Richtern und Staatsanwälten Definitionen und Rechtsinstrumente an die Hand, um diese Verbrechen zu ahnden, die ja eine staatlich-institutionelle Dimension hatten.

Szene: Gerichtssaal, Urteil / Hinrichtung

10:11:32 Kommentar

Im Prozess gegen das Personal des Lagers Neue Bremm folgt das Gericht den Anträgen der Staatsanwaltschaft. 14 Todesstrafen werden verhängt - auch die für Nikolaus Drokur.

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:11:45 Kommentar

Alle Revisionsanträge und Gnadengesuche werden abgelehnt, die Urteile werden sechs Wochen später auf einer Waldlichtung bei Rastatt vollstreckt.

10:11:54 Waldlichtung: Schüsse

10:11:59 Szene: Büro Granier

10:12:02 Kommentar

Staatsanwalt Granier bereitet derweil schon den nächsten großen Prozess vor - die Anklageschrift gegen die Beschuldigten im Lager Natzweiler-Struthof.

Szene: Büro Granier / Zimmer Kloninger

10:12:14 Kommentar

Der Verteidigerin Helga Kloninger bleibt wenig Zeit, sich auf ihren ersten Prozess vorzubereiten. Einem ihrer Pflichtmandanten, dem Vorarbeiter Paul Marek, droht die Todesstrafe und ihr fehlt es an Erfahrung.

10:12:31 Kommentar

Sie ist noch keine fertig ausgebildete Rechtsanwältin, sondern verdankt ihre Zulassung bei Gericht ihren ausgezeichneten Französischkenntnissen; und der Tatsache, dass sie politisch unbelastet ist.

Fotos: Kloninger & Natzweiler-Prozess

10:12:46 Kommentar

Von ihren Eltern weltoffen erzogen, war sie nie im Bund Deutscher Mädel oder in einer anderen nationalsozialistischen Organisation. Mit 24 Jahren - noch während ihres Referendariats - wird sie daher vom obersten Französischen Gericht der Militärregierung zur Pflichtverteidigerin berufen.

10:13:06 Kommentar

Ihr erster Prozess in Rastatt ist mit über 50 Angeklagten zugleich einer der größten des Tribunals.

Grafik / Karte: NS- Lagersystem Dtld

10:13:17 Kommentar

Eines der größten Konzentrationslager des Deutschen Reiches liegt im Elsass: Natzweiler-Struthof. Zu ihm gehören mehr als 50 Außenlager - die meisten von ihnen im Südwesten Deutschlands. Einige davon sind Gegenstand des zweiten großen Prozesses in Rastatt.

Szene: Gerichtssaal, Prozess Natzweiler

10:13:37 (Granier) In anderthalb Jahren wurden 50.000 politische Häftlinge dafür angefordert, bei den großen Lagern Auschwitz, Dachau und Natzweiler und unter höllischen Bedingungen zur Arbeit eingesetzt, oder besser gesagt, getrieben, gezwungen. Und dieser enorme Bedarf an menschlichem Material war nötig, weil es zeitgleich einen ungeheuren Verbrauch an eben diesem menschlichen Material gab. Fünfundzwanzigtausend Tote müssen wir jetzt aus den Massengräbern holen. Sehen Sie sich das an. Fünfundzwanzigtausend Tote. Diese Toten wurden wahllos vergraben, anonym vergraben, vergraben wie Vieh, als die Krematorien nicht mehr nachkamen.

Doku: Paris – Archives Diplomatiques & Fotos Massengräber

10:14:23 Kommentar

Ein Massengrab nach dem anderen öffnen die Franzosen im Sommer 1945, um Beweise zu sammeln und zu dokumentieren.

10:14:35 Kommentar

Was sie finden, verschlägt ihnen die Sprache. Die ansässige Bevölkerung muss Leinentücher nähen und Särge zimmern.

10:14:46 Kommentar

Ehemalige Mitglieder der NSDAP werden verpflichtet, die Leichen zu exhumieren und umzubetten. Keiner soll später sagen: Bei uns gab es so etwas nicht.

Doku: Thalhofer & Kottmann: Telefonprotokoll

Szene: Gerichtssaal

10:15:03 (Granier) Die bei den Arbeitslagern anfallenden Leichen sollen deshalb künftig auf den örtlichen Friedhöfen – dort am besten an einer abgelegenen Stelle, z.B. der Selbstmörderecke – begraben werden. Die Bekleidung der Leichen hat so zu erfolgen, dass sie als Häftlinge nicht zu erkennen sind.

10:15:20 Szene: Landschaft / Kemper mit Motorrad

10:15:23 Kommentar

Der Journalist Theo Kemper recherchiert vor Ort und berichtet im Radio.

10:15:29 (Kemper) Sehr verehrte Damen und Herren. Immer wieder hören wir Zeugen vor Gericht, die schildern, was sie gesehen haben. Als Nachbarn, als Lieferanten, als Sonntagsspaziergänger. Und so habe ich mich an die Orte begeben, die nun im Gerichtssaal im Mittelpunkt stehen. Was haben die Menschen gewusst, wie haben sie sich verhalten? Und was mir erzählt wurde, ist schaurig: Ich erfuhr von spuckenden und Steine schmeißenden Kindern beim Vorbeimarsch der Gefangenen. Abgebrannte Scheunen und tote Tiere, als Vergeltung für ein paar Steckrüben oder Kartoffeln.

Szene: Studio

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:16:04 (Kemper) *Das waren ja alles Verbrecher, sagen die einen, wir haben nichts mitbekommen, die anderen. Verehrte Hörer, glauben Sie mir: Jeder hat es wissen können.*

Grafik: Karte Wüstelager

10:16:19 Kommentar

Der Natzweiler-Prozess ist komplex, denn verhandelt werden die Verbrechen in mehreren KZ-Außenlagern. Seit 1944 sind diese Lager mit den nahegelegenen Ölschieferwerken Teil des Projekts „Unternehmen Wüste“ des NS-Regimes.

Foto Bisingen

10:16:37 Kommentar

Aus Schiefer lässt sich Öl für Treibstoff gewinnen und genau den brauchen die Nationalsozialisten, um weiter Krieg zu führen.

Doku: Schömberg/ Eckerwald

10:16:48 Kommentar

Eines der sieben „Wüste-Lager“ ist das KZ Schömberg:

In den Produktionsanlagen müssen die Häftlinge für eine Tonne minderwertiges Öl bis zu 100 Tonnen Gestein brechen: mit schlechtem Werkzeug, schlechter Kleidung, bei schlechter Ernährung. Im Prozess werden die Überlebenden der Wüste-Lager zu wichtigen Zeugen.

O-Ton Marlene Kottmann (Bauchbinde: Marlene Kottmann, Rechtshistorikerin):

10:17:11 *In der Verhandlung traten tatsächlich über 200 Zeugen auf, auch aus verschiedenen Ländern. Den Zeugen wurden Fotos vorgelegt, um sicherzugehen, dass sie dann tatsächlich auch die Person identifizieren konnten.*

Doku: Dossier Marek

10:17:26 Kommentar

Paul Marek wird von etlichen Zeugen identifiziert: als ziviler Vorarbeiter des Bahnhof-Kommandos im Wüste-Lager Erzingen.

Footage: Prozess Natzweiler

10:17:38 Kommentar

Im Prozess droht dem Pflichtmandanten von Helga Kloninger die Todesstrafe. Zeugen beschuldigen ihn des Mordes an einem Häftling. Andere wiederum entlasten Paul Marek. Sie versichern, dass der Tod des Häftlings ein Unfall und kein Vorsatz war.

Szene: Gerichtssaal, Prozess Natzweiler

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:17:58 (Richter): *Die Verteidigung hat das Wort im Falle des Angeklagten Paul Marek. Bitte stellen Sie Ihren Antrag.*

10:18:04 (Kloninger) *Hohes Gericht, Herr Präsident. Die Anklage hat gegen Paul Marek die härteste Strafe gefordert, die überhaupt gegen einen Menschen verhängt werden kann. Ich halte Marek nicht für unschuldig – aber nur im Sinne des Paragraphen 223 des Deutschen Strafgesetzbuches! Für alle darüberhinausgehenden Anträge fehlen jegliche Beweise, zumindest in dem Sinne, wie sie der Herr Regierungskommissar hier als Verbrechen gegen die Menschlichkeit formuliert hat.*

Ich werde Sie, hohes Gericht, nicht um Gnade bitten. Ich kann das nicht, denn ich halte den Antrag des Herrn Regierungskommissars für völlig überzogen. Ich bin zutiefst überzeugt – nicht als Verteidigerin, sondern als Mensch – dass Marek den Tod nicht verdient hat. Und daher bitte ich nicht um Gnade für den Angeklagten, sondern um Gerechtigkeit.

Szene: Buffet Vestibül Rastatter Schloss

10:19:09 (Granier) *Chapeau, Mademoiselle Docteur. Wenn Sie meine bescheidene Meinung hören wollen: Sie haben Ihren älteren Kollegen ganz schön das Wasser abgegraben.*

10:19:16 (Granier) *Ich denke, Sie haben gute Chancen, Ihrem Mandanten den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Machen Sie weiter so. Verteidigen können Sie.*

10:19:22 (Kloninger) *Danke.*

Doku: Dossier Marek

10:19:25 Kommentar

Helga Kloninger bewahrt Paul Marek vor dem Tod. Das Gericht verurteilt ihn zu 20 Jahren Haft.

Szene: Büro Granier

10:19:38 Kommentar

Regierungskommissar Joseph Granier bereitet einen weiteren Prozess vor. Er verfasst eine Anklageschrift gegen 22 Beschuldigte, die im Lager Schirmeck tätig waren.

10:19:50 (Granier) *Robert Wünsch, geboren 8.2.1904 in Hagenau, 42 Jahre, Staatsangehörigkeit: Deutsch, Religion: keine.*

Szene: Rastatter Bastion, Gesprächsraum für Gefangene

10:20:04 Kommentar

Wieder übernimmt Helga Kloninger die Pflichtverteidigung.

10:20:08 (Kloninger) *Verheiratet, 2 Kinder, nicht vorbestraft, seit Mai 33 in der Partei. Sie gehörten zur Lagerleitung in Schirmeck?*

NS-Täter vor Gericht - Die Rastatter Prozesse (Sendung)
46800810 (DVD-Signatur Medienzentren)

Doku / Fotos Schirmeck / Karte

10:20:20 Kommentar

Kurz nach der Kapitulation Frankreichs beginnt die Gestapo im Spätsommer 1940 mit der Errichtung des Lagers Schirmeck im Elsass – eines sogenannten „Erziehungslagers“ der Nationalsozialisten.

10:20:35 Kommentar

1940 wird das Elsass in das Deutsche Reich eingegliedert; es soll „germanisiert“ werden. Alles unterliegt nun der Kontrolle der Deutschen.
Wer sich widersetzt, ist für die Nationalsozialisten ein Fall für das „Erziehungslager“.

Fotos Schirmeck

Insert: Lager Schirmeck, Elsass

10:20:50 Kommentar

Aus einem solchen Lager können die Häftlinge zwar wieder entlassen werden, doch je dringender sie als Zwangsarbeiter in der Kriegswirtschaft benötigt werden, desto mehr schwindet ihre Aussicht auf Freilassung.

10:21:02 Doku: Fotos von Buck

10:21:05 Kommentar

Lagerkommandant in Schirmeck ist Karl Buck, der selbst von seinen Untergebenen gefürchtet wird.

Rastatt: Unterlagen /Fotos Wünsch

10:21:14 Kommentar

Und Bucks rechte Hand ist Robert Wünsch.

10:21:19 Kommentar

Er hat das Kommando über die Wachmannschaften.

Doku: Rastatt Thalhofer und Kottmann

10:21:24 Kommentar

In den Gerichtsakten zu Robert Wünsch findet sich auch Korrespondenz mit den britischen Militärbehörden - Aussagen, die ihn belasten.

10:21:33 O-Ton E. Thalhofer (Bauchbinde: Elisabeth Thalhofer, Historikerin)

Ein Vorfall wird auch geschildert, dass zwei Häftlinge mal von Wünsch im Grunde so rausgezogen wurden und er hat dann Befehl gegeben, einen Knüppel zu holen und dass er dann mit diesem Aufseher und zwei Häftlingen in einen Raum gegangen ist und man dann 10 Minuten lang

Schmerzensschreie aus dem Raum gehört hat.

Szene: Ahnensaal Rastatter Schloss

10:21:55 (Kemper) Was hat Sie im Laufe Ihrer Arbeit am meisten erschüttert?

10:22:00 (Granier) Was meinen Sie, was ich alles gehört habe. Dinge, die kann man sich gar nicht vorstellen. Demütigungen, die mit teuflischer Perversität erdacht wurden, nur um jemanden zu erniedrigen, bis er eines Tages, völlig abgestumpft, seine toten Kameraden in den Ofen wirft und nichts mehr dabei empfindet.

10:22:19 (Kemper) Geht es bei dem Tribunal nicht auch ein wenig um Rache, um Vergeltung für all das Unrecht, was geschehen ist?

10:22:27 (Granier) Das fragen sich wohl viele Deutsche, nicht wahr? Wissen Sie, in gewisser Hinsicht bin ich tatsächlich auf einem Feldzug. Aber nicht gegen die Deutschen, sondern gegen die Barbarei, damit der Wert eines Menschen, seine Würde, wieder etwas bedeutet. Um Rache geht es dabei nicht. Im Übrigen auch nicht bei den Richtern.

10:22:51 (Kemper) Aber Sie nutzen Ihre Macht, um es den Deutschen, salopp gesagt, heimzuzahlen.

10:22:57 (Granier) So würden Sie es wohl gerne sehen. Nennen wir es die glückliche Konstellation des Augenblicks, in dem sich Macht und Recht in gleicher Hand befinden. Aber nicht deshalb, weil wir stark sind, das kann auch schnell wieder vorbei sein. Sondern weil wir den Glauben an die Zivilisation nicht verloren haben.

10:23:36 Footage: Befreiung Paris

10:23:39 Kommentar

Nach ihrer Landung in der Normandie rücken die alliierten Truppen bis Paris vor. Im August 1944 befreien sie schließlich die Stadt von den deutschen Besatzern. Von nun an ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Alliierten auch das Elsass erreichen.

Szene: Gesprächsraum Bastion

10:23:57 (Wünsch) An dem Tag, als Paris eingenommen wurde, kam Buck zu mir. Es musste alles sehr schnell gehen. Jedenfalls übergab Buck mir die Leitung für das Lager Rotenfels in Gaggenau. Das war in Absprache mit Daimler-Benz erfolgt, die dort eine Fabrik haben.

Grafik Karte: Ostverlagerung Schirmeck

10:24:10 Kommentar

Ende August 1944 beschließt die Gestapo aus Angst vor den Alliierten, das Lager Schirmeck aufzulösen. Die Häftlinge werden in Ersatzlager auf der anderen Rheinseite verlegt.

Zeichnungen: Rüstungsindustrie

10:24:24 Kommentar

Rotenfels bei Gaggenau wird zum wichtigsten dieser Lager, denn Daimler-Benz braucht für die Produktion von Rüstungsgütern die billigen Arbeitskräfte, die die Gestapo „vermietet“.

10:24:34 Kommentar

Häftlinge und Zwangsarbeiter machen im Sommer 1944 etwa ein Drittel der Belegschaft in der Fabrik aus. Daimler-Benz profitiert - die Gestapo kassiert: ein lukratives, aber schmutziges Geschäft.

Zeichnung: Rüstungsindustrie / Szene: Gerichtssaal, Prozess Schirmeck

10:24:48 Kommentar

Als Lagerleiter in Rotenfels gehört Robert Wünsch zu den Hauptbeschuldigten.

10:24:53 Kommentar

Trotz der Beweislast, die gegen ihn vorliegt, versucht Wünsch, sich herauszureden: mit Verweis auf sein Verhalten gegen Kriegsende.

Szene: Gesprächsraum Bastion

10:25:05 (Kloninger) Erzählen Sie von Rotenfels.

10:25:07 (Wünsch) Es waren die letzten Kriegsmonate. Überall fehlte es an allem und für alles brauchte man Scheine. Ich bin viel hin und her gefahren und habe organisiert, was möglich war. Mein Chauffeur kann Ihnen das bestätigen.

10:25:17 (Kloninger) Wer kann das noch bestätigen? Haben Sie Namen? Anschriften? Je mehr Menschen wir haben, die Sie entlasten, umso besser.

10:25:24 (Wünsch) Ja, da würden mir einige einfallen. Vor allem Pfarrer Neumaier.

Szene: Gerichtssaal, Prozess Schirmeck

10:25:28 (Kloninger) Herr Präsident, ich rufe Pfarrer Neumaier aus Rotenfels in den Zeugenstand.

10:25:36 (Pfarrer Neumaier) Die Artilleriegeschosse waren bis bei uns zu hören. Der Krieg rückte immer näher. Wir alle wussten, dass es nur eine Frage von Tagen ist, bis die Franzosen bei uns einmarschieren.

10:25:48 (Wünsch) Schon als sich die alliierten Truppen dem Rhein näherten, wusste ich, dass ich eines Tages den Befehl zum Abmarsch erhalten würde. Im Januar 45 war es dann soweit. Buck bestand drauf und verwies mich immer wieder an die Reichsbahn und an Daimler für den Transport. Aber ich habe das ignoriert und ihn hingehalten.

10:26:03 (Zeuge 3) Ich hörte, wie der Wachmann zu Wünsch sagte: „Diese Schweinehunde dürfen doch nicht lebend den Franzosen in die Hände fallen.“ Aber Wünsch hat ihn angeschrien: Nix da, alle wieder an ihren Platz! Den Häftlingen geschieht nichts.

10:26:16 (Zeuge 1) Die Wachen hätten uns umgelegt, wenn Wünsch nicht gewesen wäre.

10:26:21 (Neumaier) Ich bezeuge, dass Robert Wünsch für die Freilassung von 1500 Häftlingen verantwortlich ist. Ohne sein mutiges Handeln wären die meisten vermutlich nicht mehr am Leben.

Doku Kreisarchiv Rastatt

10:26:34 Kommentar

Robert Wünsch stellt offiziell Entlassungsscheine aus. Fast alle Gefangenen lässt er frei - aber zuvor macht er einen Deal mit Pfarrer Neumaier: Entlassung der Häftlinge gegen Fürsprache von Neumaier.

Szene: Gerichtssaal

10:26:50 (Granier) Ja, er hat Menschenleben gerettet. Hat er das aus Nächstenliebe getan? Aus Menschlichkeit? Oder weil er angesichts der drohenden Niederlage seine eigene Haut retten wollte? Verehrtes Gericht, es ist an Ihnen, das zu beurteilen.

O-Ton Daniel Bonnard (Bauchbinde: Daniel Bonnard, Historiker):

10:27:10 Dans le cas de Robert Wünsch je pense qu'en fait il a simplement voulu sauver sa peau. C'est-à-dire qu'on sait à cause de la Helferforschung, on sait en fait que les bourreaux, disons les exécutants peuvent tout à fait à certains moments précis déclencher des actions d'aide parce qu'ils savent – comme le contexte change, ils vont avoir besoin des cartes en main ensuite.

10:27:14 Voiceover

Im Fall von Robert Wünsch denke ich, dass er einfach nur seine eigene Haut retten wollte. Wir wissen aus der Helferforschung, dass die Täter durchaus ab einem gewissen Zeitpunkt Hilfe leisten, weil sie wissen, dass sich die Umstände ändern. Sie brauchen Trumpfkarten in der Hand, die sie ausspielen können.

Szene: Bastion

10:27:35 Kommentar

Robert Wünsch wird zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, Strafen anderer Gerichte werden ihm erlassen. Wünsch ist kein Einzelfall. Viele Täter kommen im Rahmen von Amnestien in den 1950er Jahren frei und nicht wenige machen Karriere in der Bundesrepublik.

10:27:53 Footage: Adenauer in Paris 1951

10:27:54 Kommentar

Der politische Wind hat sich gedreht Die deutsch-französische Annäherung und das Bündnis gegen die Sowjetunion haben jetzt Vorrang. Die Bundesrepublik soll ein

verlässlicher Partner des Westens werden: Die strafrechtliche Verfolgung der NS-Verbrecher soll dem nicht im Wege stehen.

Doku: Ahnensaal Rastatter

10:28:16 Kommentar

Das Tribunal Général wird 1949 beendet. Dreieinhalb Jahre hat das Gericht Beweise gesammelt, Hunderte Haftstrafen verhängt und 105 Todesurteile ausgesprochen. 62 davon wurden vollstreckt.

10:28:32 Kommentar

Viel Aufwand dafür, dass nur ein paar Jahre später mit den Amnestien eine Ära des Vergessens und Verdrängens beginnt. Erst heute kann die Arbeit des Tribunal Général angemessen gewürdigt werden.

Szen. Recap Granier und Kloninger (aus diversen Szenen)

10:28:47 Kommentar

Regierungskommissar Granier legt seinen Dienst beim Tribunal 1948 nieder und lässt sich versetzen. Seine Gründe bleiben im Dunkeln, aber es ist wahrscheinlich, dass er enttäuscht ist über den nachsichtigen Umgang mit den Tätern.

10:29:08 Kommentar

Helga Kloninger macht Karriere. 1949 legt sie ihr zweites Staatsexamen ab und wird Anwältin. Es folgen ein paar Jahre beim Diplomatischen Dienst, bis sie sich erneut als Anwältin in Hamburg niederlässt. Sie engagiert sich von nun an für die berufliche Gleichberechtigung von Frauen.

10:29:34 *Wegflug Rastatter Schloss – Abspann*

10:29:50 *Ende*